

-Plus Schule an der Rolandsmauer

Mit Herz und Initiative: Osnabrücker Förderschüler bringen Generationen zusammen

Von Liv Schröder | 06.12.2024, 17:34 Uhr



Gegen die Einsamkeit: Die Neuntklässler der Osnabrücker Schule an der Rolandsmauer kümmern sich um Senioren aus dem Altenpflegeheim St. Clara.

FOTO: HANNES WEIMANN

Werte und Normen, so heißt ein Schulfach, das es auch in der Schule an Rolandsmauer gibt. Deren Neuntklässler

setzen die Theorie in die Praxis umgesetzt: Sie kümmern sich um Bewohner des Altenpflegeheims St. Clara – und haben den Senioren nun einen langgehegten Wunsch erfüllt.

Jugendliche und Senioren gemeinsam im Café – das ist ein seltener Anblick. Im Café „Alex“ am Nikolaiort in Osnabrück gab es ihn nun. Dahinter steckt ein Projekt voller Engagement, das die Förderschüler der 9. Klasse der Schule an der Rolandsmauer selbst ins Leben gerufen haben. Sie haben Bewohner des Altenpflegeheims St. Clara eingeladen.



Ungewöhnlicher Anblick: In einem Café im Herzen von Osnabrück sitzen Senioren und Jugendliche gemeinsam am Tisch. FOTO: HANNES WEIMANN



Jetzt abonnieren:

Kulturbeutel – so geht Freizeit in Osnabrück und Umgebung

Feste, Konzerte, Kino, Comedy, Lesungen, Ausstellungen – die Liste der Freizeitangebote in Osnabrück und Umgebung ist lang. Damit Sie den Überblick behalten, gibt es mittwochs unseren Veranstaltungsnewsletter "Kulturbeutel".

boettger@rolandsmauer-os.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Idee durch eindrücklichen Film im Unterricht geboren

Auslöser für die Aktion war der Werte-und-Normen-Unterricht bei Lehrerin Anna Pott. Dort sahen die Schüler einen Film über einen Altenpfleger, der einer Seniorin einen Wunsch erfüllte: eine Reise. Das Video endet an der Stelle, an der der Pfleger sagt, dass die Welt weniger einsam wäre, würde sich jeder einen älteren Menschen suchen und sich etwas um ihn kümmern.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Neues aus den Start-up-Zentren](#)
Osnabrücker Start-up Family Care will pflegende Angehörige unterstützen



-Plus Rollstuhlbasketball Anne-Frank-Schule
Warum Osnabrücker Schüler sich für den
Sportunterricht in den Rollstuhl setzen



In der Klasse lösten diese Worte eine Diskussion aus. Und die gipfelte schließlich in einer Frage der Schüler an ihre Lehrerin: „Frau Pott, können wir nicht wirklich etwas machen?“



Im Werte-und-Normen-Unterricht bei Lehrerin Anna Pott (links) wurde die Idee für die Treffen mit den Senioren geboren. FOTO: HANNES WEIMANN

Eigenständig organisierten die Schüler daraufhin die Aktion „Jung trifft Alt“ und nahmen Kontakt zum Altenpflegeheim St. Clara in Osnabrück auf. Seitdem sind sie regelmäßig vor Ort, spielen Spiele mit den Bewohnern, lesen vor oder backen Kekse. „Das macht Spaß“, sagen die Schüler und

berichten von lustigen Momenten beim Kartenspielen und spannenden Gesprächen mit den Senioren.

Gemeinsamer Ausflug auf den Wochenmarkt

Auch einen gemeinsamen Ausflug zum Wochenmarkt organisierten die Schüler – und da kam es zu einem Schlüsselmoment, wie Schülerin Dilayla berichtet: Eine ältere Dame blickte sehnsüchtig zu den Cafés, an denen sie vorbeikamen und erzählte, dass sie schon seit Jahren nicht mehr in einem solchen gewesen sei. Das machte Dilayla traurig. Doch aus dieser Bestürzung machte die Klasse eine neue Aktion: Sie beschloss, alle Bewohner des Pflegeheims einmal zum Kaffeetrinken einzuladen.



Schülerin Dilayla (links) war es, die von einer Seniorin den Wunsch hörte, endlich mal wieder ein Café zu besuchen. FOTO: HANNES WEIMANN

Da eine solche Aktion finanzielle Mittel erfordert, hatten die Schüler die Idee, ein Video zu drehen. Dies sendeten sie

potenziellen Sponsoren zu –mit Erfolg: Am Ende stand der Klasse ein Budget von rund 1000 Euro zur Verfügung. Und so konnten sie die Senioren an gleich drei Terminen ins „Alex“ einladen.

Wenn die Schüler kommen, halten sich die Senioren den Tag frei

„Die Aktion wurde bei uns mit großer Begeisterung aufgenommen“, berichtet Ruth Rotert, Leiterin der sozialen Betreuung im St. Clara. Eine so herzliche und aufgeschlossene Haltung wie bei den Förderschülern habe sie bisher bei keiner anderen Schulgruppe erlebt, betont sie. Von Anfang an hatten die Neuntklässler kaum Berührungängste und schafften es dadurch, ein ehrliches Miteinander aufzubauen.



„Es war wieder super mit den Jungs. Ein wunderschöner Nachmittag“, sagt Rentnerin Agnis Schilling (Mitte) über ihr Treffen mit den Schülern. FOTO: HANNES WEIMANN

Das hat Auswirkungen im Seniorenheim: Wenn auf dem Wochenplan angekündigt wird, dass die Jugendlichen der

Schule an der Rolandsmauer vorbeikommen, wächst die Vorfreude. Und die Senioren nehmen sich für diesen Tag nichts anderes vor und haben schon Tage vor dem Treffen Gesprächsstoff, sagt Rotert.

Auch die Förderschüler blühen durch die Aktion auf

Und auch die Schüler blühen auf, beobachtet Lehrerin Anna Pott: Beim Anziehen der Jacke zu helfen, die Speisekarte vorzulesen oder eine Tüte Kekse mitzubringen – solche vermeintlichen Kleinigkeiten haben eine große Wirkung. Und so ist die Klassenlehrerin richtig stolz auf ihre Schüler – und Schulleiter Frank Böttger wiederum auf die Pädagogin, ohne deren Einsatz das Projekt nicht ins Laufen gekommen wäre.

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

-Plus [Neues aus den Start-up-Zentren](#)
Osnabrücker Start-up Family Care will pflegende Angehörige unterstützen



-Plus [Rollstuhlbasketball Anne-Frank-Schule](#)
Warum Osnabrücker Schüler sich für den Sportunterricht in den Rollstuhl setzen



-Plus [Hilfe für Bedürftige in Not](#)
„Niemand bleibt allein“: So hilft die Spendenaktion Menschen in der Region Osnabrück



-Plus Vier Positionen mit Fragezeichen

VfL Osnabrück: Konkurrenzkampf im Team - Denksport für Reimers



Mattis (rechts) im angeregten Gespräch mit einer Bewohnerin des St. Clara-Seniorenheims.
FOTO: HANNES WEIMANN

Das Gespräch suchen – manche Jugendliche kostet das Überwindung

Dabei kostete das Engagement die Jugendlichen anfangs auch Überwindung. „Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas mal machen würde“, sagt Schüler Eren. Für einige seiner Klassenkameraden war es anfangs eine Herausforderung, auf andere Menschen zuzugehen oder eigenständig ein Gespräch zu führen. Doch diese Berührungssängste haben viele von inzwischen überwunden. Eine wertvolle Erfahrung, die sie fürs Leben mitnehmen, denn für den Großteil der Schüler ist es das letzte Schuljahr.